

Auslandssemester in Coventry, England an der University of Warwick mit Erasmus

Sara Niebergall

Ins Ausland zu gehen ist immer eine große Sache, auch wenn es „nur“ England ist. Trotzdem ist man aus seiner gewohnten Umgebung weg, und noch dazu muss auch eine andere Sprache gesprochen werden.

Ich hatte das Glück schon nach dem Abitur einmal fünf Monate in London verbracht zu haben, die Sprachbarriere war damit also kein Problem mehr. Für mich war das Auslandssemester vor allem eine Chance einmal das Uni-Leben in einem anderen Land mitzubekommen. Da man die meiste Zeit nur an ein, oder zwei Unis in Deutschland studiert, bot das Auslandssemester einen guten Einblick in die Abläufe des Studiums, wie man es vielleicht sonst nicht gewohnt ist.

Die Nervosität war natürlich vorher trotzdem groß, aber all das worüber ich mir Sorgen gemacht habe, war völlig unbegründet. Noch bevor ich Deutschland verließ, bekam ich ein Zimmer auf dem Campus der University of Warwick zugewiesen und konnte ebenfalls dafür sorgen, dass ich am Flughafen abgeholt werden würde, damit fiel einiges an Sorgen bereits weg. Der Empfang am Flughafen war super freundlich, man ist sofort nicht nur mit den Studenten, die einen abgeholt haben in Kontakt gekommen, sondern auch mit anderen Auslandsstudenten, die ebenfalls gerade erst gelandet waren. So konnten schon die ersten Freundschaften geschlossen und die ersten Fragen gestellt werden. Ich lernte somit bereits am Flughafen und im Bus zur Universität einige Mädchen aus ganz Europa kennen, die meine ersten Freundinnen wurden. Dass das so schnell gehen würde hätte ich nicht gedacht, bin aber sehr dankbar dafür.

Es war dann auch schließlich sehr leicht sich auf dem Campus zurechtzufinden. Nachdem wir unsere Schlüssel bekommen hatten, durften wir unsere Zimmer beziehen, meistens in einer Wohnung mit 11 anderen Studenten. Und ich muss ehrlich sein, das muss einem gefallen, bzw. man muss der Typ dafür sein, ich fand es zwischendurch etwas anstrengend aber ich habe dadurch auch sehr viele interessante Leute kennengelernt. Viele von meinen Mitbewohnern waren auch Auslandsstudenten, kamen aus Malaysia, den Niederlanden und China, aber auch einige Engländer waren unter ihnen. Es war unglaublich interessant sich auszutauschen, über die Erfahrungen, die man während des Studiums an der University of Warwick gemacht hat, und manchmal waren es auch nur Kochtipps in der Küche.

Besonders gut in Erinnerung wird mir die Einführungswoche, die Welcome-Week, bleiben. Neben zahlreichen Studentenpartys gab es auch mehrere Einführungsveranstaltungen und soziale Kennlern-Abende, die es einem ungemein erleichterten sich zurechtzufinden und neue Freundschaften zu schließen. Auch unsere Study-Abroad Koordinatorin hat mit uns in ihrem

Büro gesprochen und wir konnten alles fragen was uns auf dem Herzen lag, was es ebenfalls leichter machte in den englischen Alltag einzutauchen.

Was mir ebenfalls sehr gefallen hat, waren die ganzen Societies, die es gab. Es waren bestimmt an die 300 und es gab welche für jede Interesse. Ob Film, Musik, Disney, Harry Potter, sämtliche Sportarten, Sprachen, Länder, religiöse und politische Gruppierungen, es war für jeden etwas dabei. Ich glaube, es ist schon echt schwer für einen nichts zu finden. Ich würde es auf jeden Fall empfehlen einer, oder mehreren, beizutreten, die Erfahrungen, die man macht sind unbezahlbar! Ich trat dem Studentenkino bei und arbeitete dort bis zu meiner letzten Woche und habe es unglaublich genossen! Die Leute waren super nett und hilfsbereit, die Filme super und man merkt wie viel Arbeit und Mühe in den Societies liegt und hinein gesteckt wird.

Schließlich kam man dann in seine Kurse, und obwohl es zu Beginn alles ein wenig kompliziert war, die richtigen Prüfungsleistungen zu finden, hat man sich doch schnell zurechtgefunden. Alle meine Dozenten waren unglaublich freundlich und haben sich sehr dafür engagiert, dass sich alle wohlfühlen. In einem Kurs waren wir fast nur Auslandsstudenten, während ich in einem anderen Kurs die Einzige war, aber trotzdem war es immer eine bunte Mischung, die für gute und interessante Diskussionen gesorgt hat. An sich, würde ich sagen, sind die Seminare nicht wirklich anders als in Deutschland. Es wird eine gewisse Eigenarbeit vorausgesetzt, aber dafür wurden wir mit guten Diskussionen und interessanten Themen belohnt. Die Seminare waren etwas kleiner aber hatten eine sehr angenehme Atmosphäre. Auch das Englischsprechen ging irgendwann wie von ganz alleine, man hat nicht mehr so viel drüber nachgedacht und wenn einmal ein Fehler dabei war, ist es auch nicht so schlimm. Das Wichtigste ist sich einfach dafür zu interessieren was man studiert und sich einzubringen, dann macht es unglaublichen Spaß, aber so ist es letzten Endes ja in jedem Land. Es kamen schnell Feedbacks von den Dozenten und auch die Prüfungsleistungen, welche 3000-Wörter Essays waren, waren durchaus machbar.

Alles in allem war es eine sehr aufschlussreiche und tolle Erfahrung, mit vielen neuen Leuten und noch einmal einem ganz neuem Lebensgefühl. Ich wurde ständig unterstützt und man stand mit Rat und Tat zur Seite, auch wenn es mal ein kniffligeres Problem gab. Das Campus-Leben ist am gewöhnungsbedürftigsten, aber mit Restaurants und einem Supermarkt fühlt es schon eher wie eine richtige kleine Stadt an. Auch die kurzen Fußwege zu den Unterrichtsgebäuden waren sehr von Vorteil. Ich würde jedem empfehlen im Studium einmal woanders zu studieren, ob es jetzt England oder ein anderes Land ist. Man macht Erfahrungen, die mit nichts zu vergleichen sind und die einen den Rest des Lebens bereichern werden. Und auch die University

of Warwick kann ich dafür nur empfehlen. Immer offen und hilfsbereit, habe ich mich sehr schnell eingewöhnt und das Studium von einer ganz neuen Seite kennengelernt.